

Fußball verstehen und gestalten im Sportunterricht

Petra Böcker & Fabian Dirks

Über die Lehrweise des Fußballspiels im Sportunterricht wird seit Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Gegenübergestellt werden oftmals der hohe Freizeitwert des Spiels in relativ homogenen Spielgruppen und die Problematik des Unterrichts in der heterogenen Lerngruppe der Schule. Diese Heterogenität wird oft als Hürde der Vermittlung gesehen; mit der Konsequenz, dass das Fußballspiel durch pädagogische Zielsetzungen instrumentalisiert und verfremdet wird, was im Kern dem Sportspiel widerspricht. Denn ein solches zeichnet sich dadurch aus, dass jeder „unter Einsatz seines ganzen Könnens im Gegeneinander den Erfolg sucht und sich dabei an Regeln hält, die dazu da sind, jedem Spieler oder jeder Mannschaft die gleichen Ausgangschancen zu sichern, wo immer und mit wem auch immer man ein Sportspiel betreibt“ (L2, 10). Für die Vermittlung bedeutet dies konkret, das Fußballspiel in seiner Gesamtheit zu erfahren, damit sich dessen Logik als Zielschuss-Wettbewerb erschließen kann. Dabei geht es weder um einen unreflektierten Nachvollzug des Spiels, noch um eine Verfremdung der Spielidee. Dieser Beitrag zeigt ein Lehrkonzept auf, für das die Kernidee des Fußballspiels konstitutiv ist und den Anspruch eines bildungstheoretischen Sportunterrichts verfolgt. Das didaktische Grundgerüst ist so konzipiert, dass es mit jahrgangsspezifischen Anpassungen in der Sekundarstufe I und II umgesetzt werden kann.

Kernidee der Sportspiele

Sportspiele sind ein immer neu zu regelndes Ereignis und „nicht nur etwas durch Verein und Verbände institutionell festgelegtes, sondern auch etwas geschichtlich Entstandenes und Wandelbares“ (L2, 10). Sie sind demnach Handlungen zwischen Menschen, in denen diese einer gemeinsamen Absicht folgen. Im Kern sind Sportspiele bedeutungs offen, wandlungs- und anpassungsfähig. Die Prinzipien der Bedeutungs offenheit und Wandlungsfähigkeit können einerseits den Zugang jedes Einzelnen zum Spiel(en) im Sportunterricht erleichtern (und konstituieren das Spiel erst), andererseits jedoch – wenn das Spiel widersprüchlich interpretiert wird – zum Konflikt unter den Spielenden und so-

mit zum Abbruch des Spiels führen. Spielen muss immer als Prozess verstanden werden; in jeder Gruppe muss das jeweilige Spiel in einem gemeinsamen Spielprozess erst hervorgebracht und (weiter-)entwickelt werden. Die Leistung der Spieler/innen besteht darin, diesen Prozess aktiv zu vollziehen und spielgestaltend tätig zu werden. „Das ständige Bestreben, ihr Spiel zu sichern, ist Teil des Spiels selbst. Wer dies nicht kann, ist kein Spieler“ (L2, 10). Das heißt: „Spielfähig zu sein bedeutet also mehr, als unter Anleitung Dritter (Lehrer, Spielleiter, ...) ein Spiel zu vollziehen“ (L2, 10).

Dieser Prozess misslingt leider im Sportunterricht häufig, da die Verantwortung zur Hervorbringung eines funktionierenden Spiels nicht der Spielgruppe zugezogen wird, sondern der Lehrkraft obliegt. Hier setzt der nachfolgende Lehrgang an, der die SuS grundlegend aktiv in die Verantwortung nimmt, ihr Fußballspiel selbst zu gestalten. Dieser Prozess verläuft nicht willkürlich, sondern baut auf der Kernidee des Spiels auf, die es zu erarbeiten und zu reflektieren gilt.

Kernidee und didaktische Inszenierung des Fußballspiels

Das Fußballspiel als Sportspiel lebt von seiner Dynamik und seinen ständig wechselnden Angriffs- und Abwehraktionen. Angriff und Abwehr stellen untrennbar miteinander verbundene Leistungen dar, die immer in



Dr. Petra Böcker

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Bewegungs- und Sportpädagogik“ am Institut für Sportwissenschaft und Motologie an der Philipps-Universität Marburg.

E-Mail: boecker@staff.uni-marburg.de

Tab. 1: Grundsituationen als Kernidee des Fußballspiels (Dietrich, 1976, S. 11ff.)

Torschuss ⇕ Torabwehr	Herauspielen von Torgelegenheiten ⇕ Abschirmen des Tores	Aufbauen des Angriffs ⇕ Stören des Angriffs
Dem Torschuss als dramatischer Höhepunkt des Spiels steht die direkte Torabwehr gegenüber.	Um Torgelegenheiten herauszuspielen gilt es Lücken zu erkennen, zu nutzen und das Tor freizuspielen. Dem stehen das Abschirmen und das Verhindern dieser Aktionen gegenüber.	Bei eigenem Ballbesitz gilt es den Angriff aufzubauen. Dem steht das unmittelbare Stören des Angriffs gegenüber, um in eine eigene Aufbauaktion zu kommen.



Fabian Dirks

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Bewegungs- und Sportpädagogik“ am Institut für Sportwissenschaft und Motologie an der Philipps-Universität Marburg.

E-Mail: fabian.dirks@staff.uni-marburg.de

drei deutlich unterscheidbaren Situationen stattfinden (vgl. Tab. 1).

Diese Grundsituationen stellen Charakteristika der Zielschusspiele dar; sie sind z. B. auch auf das Handball- oder Hockeyspiel übertragbar. Erst durch Regularien wie Spielgerät, Spielerzahl, Ziel- und Feldgröße entsteht das spezifische Sportspiel mit seinen besonderen technischen und taktischen Anforderungen. Die Herausforderungen in der Umsetzung der Spielidee des Fußballs liegen bei unerfahrenen SuS im ungewohnten Bewegungsvollzug mit den Füßen.

Ziel dieser didaktischen Inszenierung ist eine Erweiterung des Fußballverständnisses mit reflektiertem Können und Wissen im und über das Spiel (bzw. die Fußball-Spiele). Dieses setzt den praktischen Vollzug voraus und fördert die Kompetenz, selbst Fußball-Spiele aktiv zu verstehen und gestalten zu können. Ziel des Unterrichts ist es demnach, zunächst die allgemeine Spielidee – mit dem Fuß Ball spielen auf ein Ziel – aktiv zu erfahren und in einem anschließenden Reflexionsprozess den Kern der Fußball-Spiele aktiv zu erarbeiten. Im Fokus steht in diesem Vorhaben das wettkampforientierte Fußballspiel als Sportspiel.

Ausgangspunkt der unterrichtlichen Umsetzung ist eine **Vorbereitung des Spielgestaltungsprozesses (1)**, bei der die Grundsituationen des Fußballs nach Dietrich (vgl. Tab. 1) in verschiedenen Fußball-Spielen erfahren werden. Mit der Reflexion der jeweiligen Spielerfahrungen und der Herausarbeitung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Spiele folgt dann der Prozess der Spielgestaltung (L1), der mit der **Spielinitiiierung (2)** beginnt. Sie verfolgt das Ziel, eine Verständigung über die Sache Fußball zu ermöglichen. *Nach welchen Regeln wollen wir unser Fußballspiel spielen?*

Nach einer Spielphase mit selbst gesetzten Fußballregeln folgt eine Reflexionsphase. *Inwiefern war der Kern des Fußballspiels erfahrbar? Wie war die Beteiligung einzelner Spieler/innen am Spiel? Sind Unterschiede aufgefallen? Welche Spielprobleme sind aufgetaucht?*

Es schließt sich eine **Spielanpassung (3)** an, um bestehende Spielprobleme zu lösen und das eigene Spiel weiterzuentwickeln. Durch Regeländerungen werden z. B. Anpassungen unter Berücksichtigung der Kernidee ermöglicht, die zu mehr Spielfluss führen können (z. B. Einsatz eines Futsals, Raumvergrößerung, Vergrößerung der Tore, ...) und allen SuS den „Witz des Spiels“ erfahrbar werden lassen.

Danach schließt sich eine **Spielintensivierung (4)** an, wobei Vereinfachungsstrategien ggf. zurückgenommen werden können. Abschließend können wiederum Regeln überdacht werden und ggf. eine **Spielvariation (5)** folgen, die auch ein „neues“ Fußball-Spiel mit einer anderen Kernidee aufzeigen könnte (z. B. Fußball als Endzonenspiel, Fußball als Rückschlagspiel).

Unterrichtsvorhaben Fußball verstehen und gestalten

(1) Vorbereitung des Spielgestaltungsprozesses durch 3 Fußball-Spiele

Organisationsform:

- Stationsbetrieb auf 3 Spielfeldern in der Sporthalle (vgl. Abb. 1, Spiel 1-3).
- Pro Station stehen sich 4-5 Spieler in 2 Teams gegenüber

Diese Fußball-Spiele sind grundsätzlich variabel, sofern sie die Kernidee beinhalten.

Spiel 1: „Hoch hinein“

Grundsituationen

Das Spiel fokussiert den Höhepunkt des Zielschussspiels „Torschuss“ und greift ein populäres Straßenfußballspiel auf. Kennzeichnend ist der Torschuss ohne direkten Verteidiger auf begrenztem Raum; allein der Torwart ist für die Torabwehr zuständig. Das Herauspielen von Tor Gelegenheiten erfolgt durch ein Zuspield zu einem Mitspieler, der unmittelbar volley abschließt. Ein aktives Abschirmen des Tores findet nicht statt. Das Aufbauen des Angriffs wird initiiert durch funktionale Vorlagen und entsprechendes Positionieren der möglichen Schützen zum Tor. Ein aktives Stören des Angriffs ist nur durch Aktionen des Torwarts möglich.

Spielbeschreibung

- Torschuss-Spiel auf je einem Spielfeld
- mit 3-4 Feldspielern und einem Torwart auf 1 Handballtor/Weichbodenmatte
- Zählweise:

Jeder Spieler erhält 3 Punkte; der Spieler, der zunächst das Tor hütet, erhält 4. Die 3-4 Spieler versuchen volley ein Tor zu erzielen. Gelingt dies, verliert der Torwart einen seiner Punkte. Misslingt diese Aktion (Fehlschuss bzw. Abwehraktion Torwart) wird der Fehlschütze zum Torwart und der Torwart zum Feldspieler. Ein Tor kann nur erzielt werden, wenn sich die Feldspieler vor dem Torschuss den Ball volley zugespielt haben. Sieger des Spiels ist derjenige, der die meisten Punkte verteidigt hat.

Spielanalyse

Dieses Spiel zeichnet sich durch eine Angriffsdominanz aus, da alle möglichen Abwehrhandlungen auf den Torwart beschränkt sind. Die Herausforderung liegt darin, den Mitspielern verwertbare Vorlagen aufzulegen und diese volley zu vollenden. Die Spieler, erkennen, dass die Aktion „Torschuss“ situationsangemessen nur dann sinnvoll ist, wenn sich der Raum ergibt, möglichst zielsicher und frei zum Torabschluss zu kommen. Aus Sicht des Torwarts wird das Abwehrverhalten im Raum herausgestellt. Darüber hinaus wird das schnelle Umschalten von Angriff- auf Abwehrhandlungen zum Thema.

Spiel 2: Futsal**Grundsituationen**

Das Spiel stellt eine bekannte (Hallen-)Fußballvariante dar, wobei die Besonderheit im reduzierten Sprungverhalten des Futsal-Balls und im nahezu körperlosen Spiel liegt. Der Torschuss ist in komplexen Spielsituationen herauszuspielen: Lücken müssen erkannt und genutzt werden. Demgegenüber steht die Torabwehr, die bestrebt ist, diese Angriffsaktion zu unterbinden. Zuvor sind im Angriff und in der Abwehr individual- und gruppen- bzw. mannschaftstaktische Handlungen zu vollziehen um Torgelegenheiten herauszuspielen bzw. das Tor abzuschirmen. Dazu gehören im Angriff Aktionen wie das Freilaufen, der Durchbruch und Spielzüge; in der Abwehr das Zustellen des Raumes, Abblocken und das Verschieben im Abwehrverbund. Nach der Balleroberung schließen sich Aktionen an, die dem Aufbau eines Gegenangriffs dienen und wiederum schnellstmöglich unterbunden werden müssen. Das bedeutet von jedem Spieler permanente Umschaltbereitschaft von Angriffs- zu Abwehraktionen und umgekehrt.

Spielbeschreibung

- Hallenfußballvariante mit einem Futsal-Ball (reduziertes Sprungverhalten)
- 4 gegen 4 bzw. 5 gegen 5 auf Handballtore (inkl. Torwart)
- Tacklings sind generell nicht erlaubt und werden mit einem direkten Freistoß am Ort des Geschehens geahndet, wobei keine Spieler den Weg zum Tor versperren dürfen.

Spielanalyse

Dieses Spiel zeichnet sich durch hohe Komplexität aus und erfordert von den Spielern die Kompetenz, Spielsituationen mit angemessenen Techniken lösen zu können. Es lässt sich erkennen, dass Regeln des Sportspiels einem stetigen Anpassungsprozess unterliegen, um ein spannendes Spiel aufrecht zu erhalten. Hier sind dies insbesondere die spezifischen Umgebungsbedingungen (z.B. Raum: begrenzt; Bodenbeschaffenheit: glatt, hart), die die dynamische Spielstruktur geprägt haben.

Spiel 3: Eckenfußball**Grundsituationen**

Diese Kleinfeldvariante des Fußballs ist als Mehrparteienspiel organisiert, wobei der Torschuss auf die Ziele in den 4 Spielfeldecken als „Umschieß-Aktion“ erfolgt. Die Besonderheit daran ist, dass man auf 3 bzw. 6 Ziele spielt und sich gleichzeitig mehrere Teams gegenüber stehen. Die Torabwehr beschränkt sich dagegen nur auf 1 bzw. 2 Ziele in der eigenen Ecke. Das Herauspielen von Torgelegenheiten und Aufbauen eines Angriffs erfolgt in Einzel- oder Partneraktionen, ebenso das Abschirmen des Tores bzw. Stören des Angriffs. Durch die zwei Spielgeräte kann ein Team gleichzeitig in Angriffs- und Abwehrhandlungen involviert sein.

Spielbeschreibung

- 4-5 Teams à 2 Spieler positionieren sich in den Ecken des Spielfeldes (ggf. ein Auswechselteam)
- Ziel: jeweils 2 Kegel in den Ecken des Spielfeldes umschießen
- Gespielt wird mit 1-2 Bällen (z.B. 1 Fußball, 1 Tennisball) mit dem Ziel, einen Kegel der gegnerischen Teams umzuschießen.
Zählweise:
- Das Team, welches einen Treffer hinnehmen muss, tauscht ggf. mit dem Auswechselteam; das erfolgreiche Team schreibt sich den Treffer auf seinem Punktekonto gut.

Spielanalyse

Dieses Spiel fokussiert die individualtaktischen Handlungen und thematisiert insbesondere die für das Fußballspiel elementaren 1 gegen 1-Situationen. Der Witz des Spiels konstituiert sich durch die Optionsvielfalt in den Angriffsräumen und dem permanenten Rollen- und Gegnerwechsel.

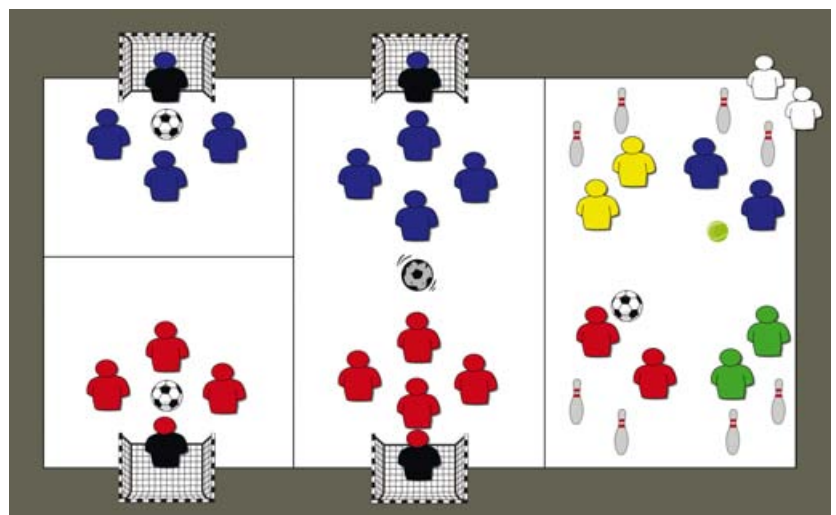
Abb. 1: Stationsbetrieb mit 3 Fuß-Ball-Spielen

Reflexionsphase:

Die SuS haben die Grundsituationen des Fußballspiels in unterschiedlichen Ausprägungen erfahren. Nun kann herausgestellt werden, dass sich die Kernidee des Fußballs als Sportspiel auf unterschiedliche Weise realisieren lässt: in Bezug auf Spieleranzahl, Raum, Spielgerät, Intensität und Dynamik. Erst diese Eröffnung lässt es zu, dass unerfahrene und erfahrene SuS sich grundlegend mit der Kernidee auseinandersetzen können und das Fußballspiel als bedeutungsoffen, wandlungs- und anpassungsfähig begreifen.

(2) Spielinitiierung

In einer von der Lehrperson moderierten Verständigungsphase, werden Regeln für das anschließende gemeinsame Hallenfußballspiel festgelegt. Intention ist es,



das in unserer Kultur bekannte Fußballspiel als Hallensportvariante unterrichtlich zu inszenieren, denn auch dieses ist ein historisch gewachsenes und sich permanent weiterentwickelndes Fußballspiel. Dabei bildet das normierte(re) Spiel den Ausgangspunkt der Spielinitiationsphase und steht nicht erst als anzustrebendes Produkt am Ende des Unterrichtsvorhabens oder wird sogar nicht als schulrelevant deklariert und in von der Kernidee abweichende Varianten „pädagogisch“ zerlegt.

Organisationsform: Die Schüler spielen in 3 Teams das von ihnen festgelegte Spiel in einer Turnierform jeder gegen jeden. Das pausierende Team nimmt eine Beobachterrolle ein und bearbeitet folgende mögliche Leitfragen: Sind alle Spieler gleichermaßen am Spiel beteiligt? Ist eine taktische Grundaufstellung, -ausrichtung erkennbar? Einschätzung des Spielflusses?

(3) Spielanpassung

Die Spielbeobachtung wird in der Gruppe in Bezug auf die Kriterien eines funktionierenden Sportspiels „Fuß-

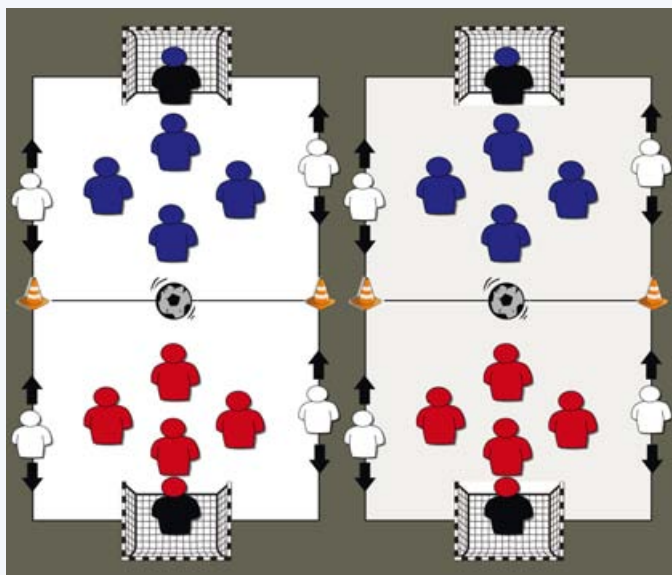
ball“ reflektiert. Zu erwarten ist, dass Spielprobleme auftauchen, die aus der Heterogenität der Lerngruppe resultieren. Erfahrende Fußballer/innen könnten das Spiel dominieren, während die Unerfahrenen mit den technischen und taktischen Anforderungen überfordert sind. Gemeinsam wird nach Lösungen für die erkannten Spielprobleme gesucht. Als spieldidaktischer Schlüssel haben sich Anpassungsstrategien bewährt, die unter Beibehaltung der Grundsituationen situationsangemessenes Lernen ermöglichen. Die Reduzierung der Spieleranzahl, Spielfeldgröße, Größenveränderung und Platzierung der Tore sowie Spielbalauswahl gehören zu den zielführenden Stellgrößen, um erfolgreiches „spielerisches Wetteifern“ (L4, 52f.) gewährleisten zu können.

Nachfolgend werden zwei denkbare Spielanpassungen mit Varianten aufgezeigt. Diese Anpassungen stellen eine Möglichkeit dar, auf gemeinsam analysierte Spielprobleme zu reagieren, die aus mangelnder Ballkontrolle sowie Schwierigkeiten mit der Raum-, Mit- und Gegenspielerwahrnehmung resultieren.

Anpassung 1 - „Außenspieler“ auf 2 Spielfeldern:

Spielbeschreibung

- Pro Spielfeld 12 Spieler. 4 gegen 4 + 4 Außenspieler mit einem Futsal-Ball.
- Die Außenspieler bewegen sich ohne Gegenspieler jeweils auf einer Hälfte der Außenbahn in einer geschützten Zone und fungieren als neutrale Anspielstation des ballführenden Teams.
- Varianten: nur die beiden Außenspieler in der eigenen/in der gegnerischen Hälfte dürfen angespielt werden, Position/Anzahl der Außenspieler verändern, Ballkontaktanzahl der Außenspieler variieren.



Spielanalyse

Diese Anpassung ermöglicht es unter weniger Zeit- und Gegnerdruck den Ball an-, mit- und weiterzugeben. Die Außenspieler sorgen für permanente Überzahlsituationen der ballführenden Mannschaft, die es in der Logik der Fußballspielstruktur herzustellen gilt, um zielführende Folgehandlungen (Torschuss, Vertikalpass etc.) anschließen zu können.